

## Pressemitteilung/ Juli 2017

### **Verlängerung der Wechselausstellung „Holocaust im Comic“**

***Aufgrund des großen Interesses und der Tatsache, dass der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim der letzte Ort ist, an dem die von Ralf Palandt kuratierte Ausstellung gezeigt wird – gibt es nun eine Verlängerung bis 31. August 2017.***

Superhelden sind en vogue. Auf der Kinoleinwand findet seit Jahren der mit übermenschlichen Kräften ausgetragene Kampf Gut gegen Böse statt und sorgt so für Blockbuster mit den Helden der zwei großen US-amerikanischen Comicverlage: Marvel Comics und DC Comics. Die Anhänger Superman's hoffen auf eine Auferstehung ihres Helden im Herbst 2017 in der von Batman und Wonder Woman rekrutierten „Justice League“ und die Fans von Captain America setzen darauf, dass der First Avenger sich auch in Zukunft auf die richtige Seite schlägt. Unermüdlich scheinen die Helden ihrer Mission zu folgen, die in den 1930er Jahren mit dem Kampf gegen die Nationalsozialisten begann. Zu Propagandazwecken eingesetzt, erlebten sie damals am Papier ihr „Goldenes Zeitalter“ – inzwischen scheint das für die filmischen Umsetzungen zu gelten. Die Ausstellung „Holocaust im Comic“ befasst sich nicht nur mit der Zeit, in der die Superhelden den Kampfgeist der Alliierten stärken sollten, sondern auch mit der Aufarbeitung der Geschichte im Comicformat nach 1945. 1980 erschien mit Art Spiegelmans „Maus“ eine biographische Auseinandersetzung mit dem Holocaust, die für heftige Diskussionen sorgte: Darf das vermeintlich triviale Medium Comic sich mit einem Thema wie dem Nationalsozialismus und speziell dem Holocaust auseinandersetzen? Die Ausstellung widmet sich auf differenzierte Weise Holocaust-Abbildungen und -Bezügen in Comics und regt zur reflektierenden Lektüre an. Ergänzend zu der von Ralf Palandt (Kommunikationswissenschaftler, München) kuratierten Ausstellung werden auch Auseinandersetzungen österreichischer Künstler mit diesem Themenkomplex gezeigt.

#### Zum Veranstaltungsort:

In Schloss Hartheim in Alkoven (OÖ) war von 1940 – 1944 eine NS-Euthanasieanstalt untergebracht, in der nahezu 30.000 körperlich und geistig beeinträchtigte sowie psychisch kranke Menschen ermordet wurden. Sie waren teils Bewohner der Landesheil- und Pflegeanstalten, teils arbeitsunfähige KZ-Häftlinge aus den Lagern Mauthausen, Gusen, Dachau und Ravensbrück sowie ZwangsarbeiterInnen.

1995 wurde der Verein Schloss Hartheim gegründet, dessen Ziel es war, in Schloss Hartheim einen angemessenen Ort der Erinnerung, des Gedenkens und der gesellschaftlichen Auseinandersetzung zu schaffen. Im Jahr 2003 wurde aus Mitteln des Landes OÖ und des Bundes mit der Gedenkstätte und der Ausstellung „Wert des Lebens“ der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim errichtet.

Im Lern- und Gedenkort werden nicht nur Begleitungen und pädagogische Programme angeboten, sondern auch Ausstellungen, Filmabende, Vorträge und Lesungen zu aktuellen wie historischen Schwerpunkten organisiert.

#### Kontakt:

Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim, Schlossstraße 1, 4072 Alkoven  
Tel: 07274 – 6536 – 546; Mail: office@schloss-hartheim.at